



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen
versehen

Montesquieu, Charles Louis de Secondat de

Wien, 8-o

95. -- Rica an ***. Eine Bibliothek, und von gelehrten Schriften.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51294)

XCV. Brief.

Nica an ***.

Vor einigen Tagen besuchte ich eine Bibliothek, die den Dervisen eines Closters anvertrauet ist, und jedermann zu gewissen Stunden offen steht.

Bey meinem Eintritte fand ich einen ernsthaften Mann mitten unter einer ungeheuern Menge Bücher herum spazieren. Ich ging auf ihn zu, und ersuchte ihn, mich zu berichten, was das vor Bücher wären, die ich mit einem bessern Bande, als die andern, versehen zu seyn bemerkte. Mein Herr, war seine Antwort, ich wohne hier in einem unbekanntem Lande, und kenne niemanden; Es haben schon viel Leute dergleichen Fragen an mich gethan. Sie sehen wohl, daß ich die Bücher nicht lese, ihre Neugier zu vergnügen. Dazu habe ich meinen Bibliothekar, der ihnen Nachricht geben kann, denn er arbeitet Tag und Nacht, dasjenige, was sie hier sehen, heraus zu klaben. Der Mensch ist sonst zu nichts nütze, und uns sehr überlästigt, weil das Kloster von seiner Arbeit keinen Vortheil ziehet. Doch die Glocke schlägt, und erinnert mich, in den Speisesaal zu gehen. Leute, die, wie ich, einer Gemeinde vorstehen, müssen bey allen Übungen immer die ersten seyn. Bey diesen Worten stieß mich der Mönch vor

sich heraus, schloß die Thüre zu, und verschwand vor meinen Augen.

Von Paris,
den 21. des Monden Rhamaran 1719.

XCVI. Brief.

Rica an eben denselben.

Tages darauf ging ich wieder nach diesem Bücher-Saal zu, fand aber einen ganz andern Menschen daselbst, als der vorige war; er hatte eine sittsame Miene, in seinem Gesichte etwas geistreiches, und schien leutselig und gesprächig zu seyn. Sobald ich ihm meine Neugier merken ließ, sobald machte er sich eine Schuldigkeit daraus, mir, zumahl als einem Fremden, Genüge zu thun, und mir Nachricht zu geben.

Mein Pater, sagte ich zu ihm, was sind doch das vor große Bände, die auf dieser Seite der Reihe hinauf stehen? Dieses sind, antwortete er mir, lauter Ausleger der Schrift. Das ist ja eine große Menge, erwiederte ich; die Schrift muß vormahls sehr dunkel und unverständlich gewesen, jetzt aber sehr klar und deutlich seyn. Sind denn noch einige Zweifel vorhanden? gibt es denn noch streitige Punkte? Was, streitige Punkte? sprach er; streitige Punkte, lieber Gott! so viel als Zeilen in den Büchern seyn. Doch, redete ich dagegen, was haben denn alle diese Schriftsteller gemacht? Diese Scribenten, erwiederte er, ha-